

Steht das „Evangelium in den Sternen“?

Ein kritischer Kommentar zu der besagten These

Ein Diskussionsbeitrag von Heinrich Koroch

Zusammenfassung

In jüngerer Zeit wurde wieder vermehrt darüber diskutiert, ob das Evangelium in den Sternen codiert sei. Der vorliegende Artikel geht der Frage nach, ob diese Schlussfolgerung gerechtfertigt ist – und was die Bibel tatsächlich zur Zeichenfunktion der Sterne sagt.

Einleitung

Der Begriff „Evangelium“ bedeutet „gute Nachricht“ oder „frohe Botschaft“. Wenn in Bezug auf das Neue Testament vom „Evangelium“ gesprochen wird, ist in der Regel das Evangelium vom Sohn Gottes Jesus Christus gemeint, der als Mensch auf die Erde kam und durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung von den Toten der Menschheit die Erlösung von Sünde und Tod gebracht hat. Durch die ganze Bibel hindurch finden sich zahlreiche Stellen, die von diesem Evangelium sprechen. Paulus schreibt dazu beispielsweise im Brief an die Römer 1, 16: *„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.“* (Bibelstellen werden hier in der Regel nach der Elberfelder-2006-Übersetzung zitiert.)

Wenn man annimmt, Gott habe sein Evangelium schon von Anfang an allen Menschen mitteilen wollen, stellt sich die Frage: Gibt es vielleicht eine Möglichkeit, mit der er diese Botschaft durch alle Zeiten hinweg allen Menschen weltweit zugänglich machen konnte? An diesem Punkt setzt die Annahme des „Evangeliums in den Sternen“ an.

Tierkreiszeichen

Im Jahr 1922 teilte die *Internationale Astronomische Union* den gesamten nächtlichen Sternenhimmel offiziell in 88 Sternbilder ein (die antike Astronomie kannte nur 48 Sternbilder). Beispiele davon finden sich in Abb. 1.

Für die Festlegung und Benennung der Sternbilder wurde vor allem auf die Überlieferungen alter Hochkulturen des Nahen Ostens, Nordost-Afrikas und Mesopotamiens zurückgegriffen. Allen diesen Kulturen ist gemein, dass sie Astronomie auf hohem Niveau betrieben haben. Von ihnen stammen die ältesten uns heute bekannten astronomischen Überlieferungen. Auffällig ist, dass es offenbar relativ viele Übereinstimmungen zwischen den einzelnen Kulturen gab, so z. B. bei der Festlegung der Tierkreiszeichen.



Abb. 1 Eine Astrophotografie der Himmelsregion von Orion, Taurus, Perseus, Cassiopeia mit heutigen Sternbildern. (Bautsch, CC0)

Die Tierkreiszeichen bezeichnen die zwölf gleich großen 30°-Abschnitte der Ekliptik, die durch Aufteilung des Zodiaks (deutsch „Tierkreis“) gebildet werden. Die Ekliptik ist die Ebene, in der die Erde die Sonne umkreist. Gleichzeitig ist sie auch die gedachte Bahn, auf der sich die Sonne im Laufe eines Jahres scheinbar vor dem Hintergrund der Sterne bewegt – zumin-

dest für den Betrachter auf der Erde. Ausgangspunkt ist der Frühlingspunkt – der Schnittpunkt von Ekliptik und Himmelsäquator. Von dort aus wandert die Sonne im Verlauf eines Jahres durch die zwölf Tierkreiszeichen: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische (siehe Abbildung 2).

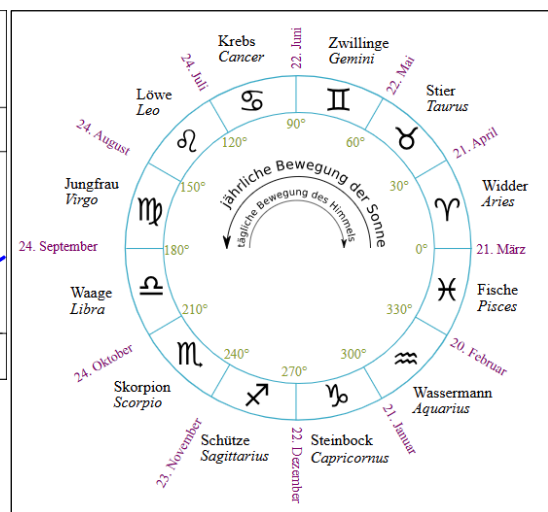
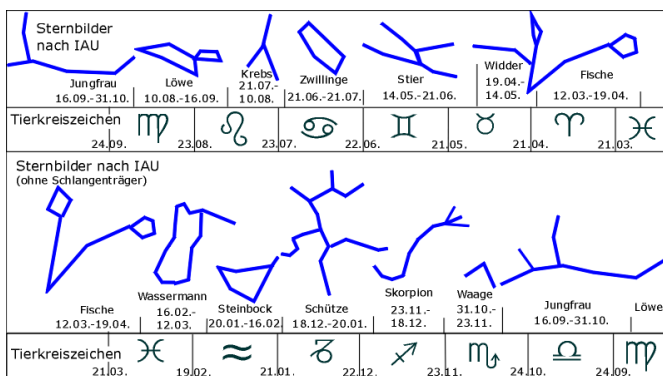


Abb. 2 Links: Schematische Darstellung der Sternbilder und Tierkreiszeichen. **Rechts:** Kreisförmige Darstellung des Tierkreises mit den 12 einzelnen Tierkreiszeichen. In der Bildmitte sind die jährliche Bewegung der Sonne und die tägliche Bewegung des Himmels dargestellt. (Alsterblick, Bild-frei/Gemeinfrei; WolfgangRieger, Gemeinfrei; je Wikimedia)

Die Tierkreiszeichen waren zwischen verschiedenen alten Kulturen laut GITT (1993, 84) trotz verschiedener Benennung ziemlich ähnlich – dies „gilt sowohl für die Babylonier als auch für das altägyptische und altchinesische Reich“.

Könnte es daher vielleicht sein, dass Gott als Schöpfer auch Botschaften in die Sterne geschrieben hat – insbesondere das Evangelium?

Das Evangelium in den Sternen – die Theorie von ROLLESTON, SEISS und BULLINGER

Der Gedanke einer in den Sternen versteckten Botschaft ist nicht neu und wird immer wieder aufgegriffen. Durch die Geschichte hindurch finden sich in den Schriften verschiedener Autoren Andeutungen darauf, dass sie hinter den einzelnen Sternbildern mehr vermuteten als lediglich willkürlich festgelegte Muster ohne tieferen Sinn. Die englische Gelehrte Frances ROLLESTON (1781–1864) veröffentlichte im Jahr 1862 ihr Werk „Mazzaroth, or the Constellations“, in dem sie ihre Überlegungen zu einem in den Sternen verschlüsselten Evangelium von Jesus Christus darlegte. ROLLESTONS Ideen wurden von anderen Autoren aufgegriffen und weiterentwickelt. Viele spätere Werke zu diesem Thema gehen auf ROLLESTONS Thesen zurück. Zu den bekannteren gehören „The gospel in the stars“ (1882) vom US-amerikanischen Theologen Joseph A. SEISS (1823–1904) sowie „The witness of the stars“ (1893) vom britischen Theologen Ethelbert W. BULLINGER (1837–1913). Die Thesen von ROLLESTON, SEISS und BULLINGER können gemeinsam betrachtet

werden, da sie nur in einigen Details voneinander abweichen.

ROLLESTON führt für den Ursprung der Tierkreiszeichen bzw. Sternbilder zwei Szenarien an, die sie für möglich hält: Entweder habe Gott selbst sie festgelegt und Adam anschließend anhand des Sternenhimmels seinen Heilsplan mitgeteilt – oder Adam sei zunächst von Gott über den Heilsplan unterrichtet worden und habe anschließend selbst oder auch zusammen mit seinem Sohn Set den Sternenhimmel entsprechend strukturiert, um den Heilsplan für die nachfolgenden Generationen festzuhalten. SEISS und BULLINGER plädieren eher für das zweite Szenario.

Bei der Aufzählung der Tierkreiszeichen beginnt man üblicherweise mit der Position des Frühlingspunktes zur Zeit der frühen Hochkulturen, welcher dem Sternbild „Widder“ entspricht. ROLLESTON, SEISS und BULLINGER folgen bei ihrer Aufzählung jedoch dem Jüdischen Kalender, so dass sich bei ihnen der Beginn auf den Zeitraum August/September (jüdischer Monat Tischri) und damit auf das Sternbild „Jungfrau“ verschiebt. Die Reihenfolge der Tierkreiszeichen lautet bei ihnen entsprechend: Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe. Jedes Tierkreiszeichen wird von ihnen auf einen bestimmten Teilaspekt der Evangeliumsbotschaft gedeutet, sodass sich mit allen 12 Tierkreiszeichen ein grober Ablauf der gesamten biblischen Heilsgeschichte am Sternenhimmel ergibt. Das Sternbild „Jungfrau“ deutet bei ihnen entsprechend auf Jesu Mutter Maria und die Jungfrauengeburt hin, den Beginn des Lebens Jesu auf der Erde. Den Schlusspunkt bildet das Sternbild „Löwe“ als Hinweis auf die zu-

künftige Herrschaft Jesu Christi in Macht und Herrlichkeit, womit auch die biblische Heilsgeschichte endet. Das Sternbild

„Widder“ (manchmal auch als „Lamm“ bezeichnet) ist für sie ein Hinweis auf Jesus als das Lamm Gottes usw.

Tab. 1 Übersicht über die biblischen Deutungen, die ROLLESTON, SEISS und BULLINGER aus den 12 Tierkreiszeichen ableiten.

Sternbild	ROLLESTON	SEISS	BULLINGER
Jungfrau (Virgo)	Deutung auf Jungfrau Maria, Mutter Jesu Christi		
Waage (Libra)	Deutung auf den für die Erlösung notwendigen Preis, den Jesus Christus bezahlt hat		
Skorpion (Scorpio)	Deutung auf den Feind/Widersacher		
Schütze (Sagittarius)	Deutung auf Jesus Christus als siegender Held		
Steinbock (Capricornus)	Deutung auf Jesus Christus als Sühneopfer (Sündenbock)		
Wassermann (Aquarius)	Deutung auf das lebendige und reinigende Wasser, das Jesus Christus gibt		
Fische (Pisces)	Deutung auf zwei Gruppen von Erlösten: vor Christus und nach Christus		Deutung auf zwei Gruppen von Erlösten: Israel und Gemeinde
Widder (Aries)*	Deutung auf Jesus Christus als siegreiches Opferlamm		
Stier (Taurus)	Deutung auf Jesus Christus als kommenden machtvollen Herrscher		
Zwillinge (Gemini)	Deutung auf Jesus Christus als gleichzeitig Gott und Mensch	Deutung auf Jesus Christus und die Gemeinde (zwei und doch eins)	Deutung auf Jesus Christus als gleichzeitig Gott und Mensch
Krebs (Cancer)**	Deutung auf Jesus Christus als den Besitzer/Festhaltenden der Erlösten		
Löwe (Leo)	Deutung auf Jesus Christus als triumphierenden Herrscher und Löwen von Juda		

* auch als „Lamm“ bezeichnet

** ursprüngliche Bezeichnung des Sternbilds soll mit „festhalten, binden“ zu tun haben

Auf diese Weise gehen sie bei jedem Tierkreiszeichen vor und stellen einen biblischen Bezug her. Zur Herleitung der einzelnen Deutungen werden sowohl ausgesuchte Bibelstellen herangezogen als auch semitische Wortbedeutungen bei den Namen der Tierkreiszeichen sowie verschiedene traditionelle Überlieferungen und heidnische Mythen, hinter denen somit ein wahrer Kern vermutet wird. Dabei sind sich die Autoren bei den meisten Tierkreiszeichen in der Bedeutung einig, aber nicht bei allen.

Der Umgang der Autoren mit den ausgesuchten Bibelstellen ist allerdings zumindest fraglich, nicht selten werden Stellen aus dem Kontext gerissen. Hier ein paar Beispiele: Das Sternbild Fische sei ein

Symbol für das „Menschenfischen“ in Matthäus 4, 19 (bei ROLLESTON und SEISS). Oder es wird aus Psalm 147,4 unzulässig geschlussfolgert, man könne aus den antiken Namen von Sternen und Sternbildern das Evangelium ableiten, weil Gott den Sternen Namen gibt. Auch wird aus Psalm 19,2 herausgelesen, dass das, was die Sterne verkündigten, das in den Sternbildern codierte Evangelium sei. Weiterhin sei es im Anschluss an die Weisen, die zu Jesu Geburt nach Bethlehem kamen (Matthäus 2), nicht falsch oder gar okkult, in den Sternen mehr als bloß Himmelskörper zu sehen – das ist eine sehr gefährliche Aussage, die man als Anleitung zu christlicher Astrologie verstehen könnte. Im Gegensatz zu solchen Spekulationen werden die von den Autoren aus dem

Kontext gerissenen Bibelstellen weiter unten im Haupttext in Bezug auf ihren Kontext ausgelegt.

Die Bewertung der Botschaft der Sterne aus biblischer Sicht

Nach Auffassung der genannten Autoren wolle Gott sich grundsätzlich den Menschen mitteilen und tue dies auf verschiedene Weisen (Hebräer 1, 1-2). Die Bibel berichte davon, dass Gott sogar Tiere oder Naturkräfte benutze, um zu den Menschen zu sprechen, dafür könne er auch die Sterne gebrauchen. Auch wenn ROLLESTON, SEISS und BULLINGER für ihre Theorien Bibelstellen zur Stützung heranziehen – ihre Auslegungen beruhen teilweise auf sehr eigenwilligen Deutungen, die konstruiert wirken¹.

Doch wie funktioniert Gottes Kommunikation mit den Menschen in der Bibel tatsächlich – und welche Rolle spielen dabei Sterne? Dazu im Folgenden ein kleiner, nicht umfassender Überblick.

So dienten die Gestirne im Schöpfungsbericht (1. Mose 1,14-15) ganz verschiedenen Zwecken für die Menschen: *„Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie werden dienen als Zeichen und (zur Bestimmung von) Zeiten und Tagen und Jahren; und sie werden als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so.“* Die Himmelsgestirne sind somit speziell für die Erde bzw. den Menschen gemacht. Der Mensch soll sie zur Bestimmung und Ordnung der Zeit verwenden – und sie sollen Zeichenträger für den Menschen sein. Gott teilt hier aber nicht genau mit,

wofür sie als Zeichen dienen sollen. Doch statt hier zu spekulieren, lohnt sich ein Blick in die Bibel, wie genau diese Zeichenfunktion jeweils ausgesehen hat.

Gott setzt die Gestirne durchaus für seine Zwecke ein, wie zum Beispiel in Kampf- oder Gerichtssituationen (z. B. in Josua 10, 12-14; Jesaja 13,9-10; Joel 2,10; 4,15; Offenbarung 6,13). Lukas 21,25 spricht sogar explizit davon, dass „Zeichen sein werden an Sonne und Mond und Sternen“ – und zwar Zeichen des endzeitlichen Gerichts, die in anderen Bibelstellen z. B. als deren Verdunklung beschrieben werden (Matthäus 24,29; Offenbarung 8,12). Hierbei ist besonders bemerkenswert, dass in den alten griechischen Übersetzungen (*Septuaginta*) des Buches Genesis dasselbe griechische Wort für Zeichen (*semeion*) verwendet wird, beispielsweise in 1. Mose 1,14. Das Wort *semeion* wird darüber hinaus im selben Sinn in Apostelgeschichte 2, 19-20 verwendet: *„Und ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und qualmender Rauch; die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.“* Wenn sich der Tag des Herrn nähert, die große Gerichtszeit Gottes über die sündige Welt, wird Gott bestimmte Zeichen an Sonne, Mond und Sternen geschehen lassen, die für die Menschen unübersehbar sein werden und sich nicht mit bekannten astronomischen Phänomenen erklären lassen. Die Himmelskörper dienen somit z. B. als Zeichen des nahenden Gerichts Gottes. Eine Verknüpfung der Himmelskörper als Zeichenträger für das Evangelium findet sich jedoch *nirgends* in der Schrift. Darüber hinaus werden Sterne auch symbolisch für den Kampf von Gut und Böse auf der Erde

und in der Engelswelt verwendet (vgl. z. B. Richter 5,20; Daniel 8,10; 12,3; Offenbarung 12,1+4), für Gottes bzw. Jesu Macht (Hiob 9,7; Offenbarung 1,16+20; 2,1; 3,1) oder auch für die Menge des Volkes Israels (z. B. 1. Mose 15,5; 5. Mose 1,10; 1. Chronik 27,23; Hebräer 11,12).

In Psalm 147, 4 heißt es, dass Gott alle Sterne mit Namen ruft, was wiederum die Schöpfergröße Gottes betont – das ist insbesondere in Anbetracht der heute mittels Teleskopen beobachtbaren Sterne eine gewaltige Zahl. Mit bloßem Auge sind maximal etwa 3000 Sterne auf der Nordhalbkugel sichtbar (vgl. Gottes Verheißung an Abraham der vielen Nachkommen – so unzählbar wie die Sterne; z. B. 1. Mose 22,17); heutige Schätzungen gehen aber von ca. 10^{22} bis 10^{24} Sternen im beobachtbaren Universum aus.²

Besonders deutlich wird die Funktion der Sterne, auf den Schöpfer hinzuweisen, in Psalm 19, 2-5: *„Der Himmel erzählt die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk. Ein Tag sprudelt dem anderen Kunde zu, und eine Nacht meldet der anderen Kenntnis – ohne Rede und ohne Worte, mit unhörbarer Stimme. Ihre Messschnur geht aus über die ganze Erde und bis an das Ende der Welt ihre Sprache. Dort hat er der Sonne ein Zelt gesetzt.“*

In Psalm 19 wird somit beschrieben, wie Himmel, Himmelsgewölbe (und damit auch die Sterne) sowie Tag und Nacht von der Herrlichkeit und dem Werk Gottes erzählen. Gott gebraucht somit die Sterne dafür, auf ihn als *Schöpfer* hinzuweisen. Ein konkreter Hinweis auf das Evangelium ist hier jedoch *nicht* zu erkennen.

In der hebräischen Bibel finden sich im Buch Hiob (Kap. 9, 37, 38) ein paar Namen

von Sternen oder Sternbildern. Die genauen Bedeutungen sind allerdings umstritten. Der US-Astronom Danny FAULKNER (2021) kritisiert viele von ROLLESTONS Herleitungen aus dem Hebräischen als fehlerhaft. Zudem teilen längst nicht alle bibelgläubigen Linguisten ROLLESTONS These, dass Hebräisch die ursprüngliche Sprache der Menschheit gewesen sei. Daraus resultiert die Frage, welche universale Botschaft hebräische Namen von Sternen bzw. Sternbildern überhaupt vermitteln können. In der Bibel nimmt Gott selbst Bezug auf einige Sternbilder und möglicherweise sogar die Tierkreiszeichen. In Hiob 38, 31-33 stellt Gott Hiob die Frage: *„Knüpfst du die Bänder des Siebengestirns [= Plejaden], oder löst du die Fesseln des Orion? Kannst du die Tierkreisbilder [hebr. „Mazzaroth“] hervortreten lassen zu ihrer Zeit und den Großen Bären leiten samt seinen Jungen? Hast du die Ordnungen des Himmels erkannt, oder bestimmst du seine Herrschaft auf der Erde?“* Es ist jedoch umstritten, ob das hebräische Wort „Mazzaroth“ wirklich „Tierkreiszeichen“ bedeutet, auf jeden Fall aber erwähnt Gott im Buch Hiob einige Sternbilder.

Gott hat mit dem Stern von Bethlehem (Matthäus 2,1-12) ganz offensichtlich einen Himmelskörper benutzt, um den Weisen aus dem Morgenland eine bedeutende Botschaft zu übermitteln. Leider wissen wir vom Stern von Bethlehem nicht genau, was er für ein Objekt war, hierzu gibt es verschiedene Vorschläge (z. B. in GITT 1993). Gott gebrauchte ihn aber für die spezielle und offenbar auch einmalige (!) Aufgabe, die Weisen aus dem Morgenland auf die Geburt des Messias hinzuweisen und sie zu ihm zu führen. Die Bibel gibt uns keinerlei Hinweise, dass Gott jemals einen anderen Himmelskörper auf ähnli-

che Weise gebraucht hätte. Somit gibt es keinen Anlass, im Stern von Bethlehem ein Musterbeispiel für den Zweck der Sterne zu sehen.

Weiterhin gilt zu bedenken: Wenn ROLLESTON, SEISS und BULLINGER mit ihren Deutungen der Tierkreiszeichen Recht hätten, würde das bedeuten, dass bereits die ersten Menschen eine sehr detaillierte Kenntnis vom Evangelium gehabt haben müssten, z. B. über die Symbole vom Sündenbock (als Deutung des Sternbilds „Steinbock“) oder der Ströme lebendigen Wassers (als Deutung des Sternbilds „Wassermann“). Das Gesamtzeugnis der Bibel zeigt uns jedoch eine allmähliche Enthüllung des gesamten Evangeliums durch die fortschreitende Menschheitsgeschichte hindurch – so blieben zahlreiche Details des Evangeliums bis zum Neuen Testament unklar (vgl. z. B. 1. Petrus 1,10-12; Kolosser 1,26; Apostelgeschichte 17,30-31). Doch nach der Hypothese des Evangeliums in den Sternen dürfte es diese Zeit der Unwissenheit nicht gegeben haben, da ja die Botschaft des Evangeliums schon von Anfang der Menschheitsgeschichte an für alle Menschen am Nachthimmel zu sehen war. Es ist zudem ein Kennzeichen des Evangeliums, dass seine Grundbotschaft für jedermann verständlich ist. Weder die Tierkreiszeichen noch ihre postulierten Deutungen lassen sich jedoch durch einfaches Betrachten des Nachthimmels erschließen.

Zusammenfassung und Fazit

Es ist richtig, dass Gott sich den Menschen mitteilen möchte und dass er dafür auf

vielfältige Weise mit den Menschen kommuniziert. Doch in unserer heutigen Zeit redet Gott hauptsächlich durch sein Wort, die Bibel, und durch die Verkündigung eben dieses Wortes über den Messias Jesus Christus (vgl. Römer 10,17; 16,26; 2. Timotheus 3,14-17; Hebräer 1,1-2; 2. Petrus 1,19-21). So heißt es in Römer 10,17: „Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.“ Allerdings sind es in der Regel Menschen, durch die diese Verkündigung geschieht. Für eine Kommunikation des Evangeliums durch die Sterne gibt es schlichtweg keinen biblischen Beleg. Insofern ist es ein Denken „über die Schrift hinaus“ und ein gefährlicher Weg in Richtung einer christlich angestrichenen Astrologie. Das Wahrsagen und Zeichendeuten aus den Sternen, und insbesondere die Verehrung der Himmelskörper, ist aber eine Pervertierung des eigentlich von Gott beabsichtigten Zweckes der Gestirne und daher untersagt (vgl. Jesaja 47,13-14; 5. Mose 18,10-14; 4,19).

Wir tun somit gut daran, uns an das Schriftauslegungsprinzip „sola scriptura“ der Reformatoren zu halten. Was darüber hinausgeht, bleibt Spekulation und ist nicht aus der Schrift selbst zu begründen. Noch einmal, weil das so wichtig ist: **Zu einer in den Sternbildern verschlüsselten Botschaft des Evangeliums fehlen klare biblische Belege.** Dies gilt auch dann, wenn man sich dabei auf apokryphe, rabbinische oder gar heidnische außerbiblische Traditionen beruft.

Wenn uns die Schrift keine Klarheit über Theorien – wie z. B. „Das Evangelium in den Sternen“ – gibt, ist es für uns auch nicht wichtig, darüber letzte Gewissheit zu haben. Danny FAULKNER (2021) ordnet die

Hypothese des „Evangeliums in den Sternen“ unter die nichtigen „Legenden und Fabeln“ ein, von denen Paulus im Titusbrief (3,9) schreibt.

Literatur

- BULLINGER EW (2017) The witness of the stars. Lulu.com (Createspace Independent Publishing Platform).
- FAULKNER D (2021) Astronomy - What is the biblical perspective? Pocket Guide. 2. ed. Answers in Genesis.
- GITT W (1993) Signale aus dem All: Wozu gibt es Sterne? CLV.
- ROLLESTON R (1862–1865) Mazzaroth: Or, the Constellations, Followed By Mizraim; Or, Astronomy of Egypt. London, https://www.friendsofsabbath.org/Further_Research/e-books/Mazzaroth%20or%20the%20Constellations%20by%20Frances%20Rolleston/default.htm.
- SEISS JA (2017) The gospel in the stars. CreateSpace Independent Publishing Platform, <https://www.amazon.de/Gospel-Stars-Joseph-Seiss/dp/1979408939/>.
- VON UNGERN-STERNBERG W (2024) „Kann Gott durch Sterne sprechen? Der Stern von Bethlehem. Adonia-Verlag. ISBN 978-3-033-11075-5.

Danksagung

Bei der Erstellung und Korrektur dieses Artikels haben dankenswerterweise mitgeholfen: Dr. Peter Trüb, Dr. Reinhard Junker, Dr. Boris Schmidtgall und Benjamin Scholl.

Eine Langfassung des Artikels ist über den Autor zu beziehen unter der E-Mail: sg@wort-und-wissen.org

Anmerkungen

¹ Wie z. B. BULLINGERS nicht kontextgetreue Auslegung von Römer 10,18, dass die Sterne die Verkündigung des Evangeliums übernommen hätten (statt die von Gott beauftragten Menschen).

² Vgl. https://www.esa.int/Science_Exploration/Space_Science/How_many_stars_are_there_in_the_Universe.